

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Abend-Ausgabe erscheint von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis: 40 Pf.

„Tagblatthaus“ Nr. 6450-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.20 monatlich, M. 3.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. M. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Anstalt, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen des Reichs; in Österreich: die dortigen Hauptpostämter und in den benachbarten Nachbarländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für fertige Anzeigen; 35 Pf. für unvollständige Anzeigen; 1.25 M. für deutsche Briefmarken; 2.50 M. für auswärtige Briefmarken. — Bei wiederholter Aufnahme unverändert Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallender Nachzahlung. — Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W. 57, An der Apotheke 7, L. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Montag, 30. September 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 456. • 66. Jahrgang.

An unsere Leser!

Die fortgesetzten Preissteigerungen aller zur Zeitungsherstellung nötigen Materialien, die weitere Steigerung von Löhnen, Gehältern und Zustellungskosten zwingen uns wie die anderen deutschen Blätter erneut zu einer **Bezugspreis-Erhöhung.**

Das „Wiesbadener Tagblatt“ kostet daher vom 1. Oktober d. Js. ab für beide Ausgaben in Wiesbaden:

1.40 M. für den Monat (35 Pf. Trägerlohn, 10 Pf. Ausgabegebühren),

4.20 M. für das Vierteljahr (1.05 M. Trägerlohn, 30 Pf. Ausgabegebühren),

durch die Post bezogen:

1.75 M. für den Monat,

5.25 M. für das Vierteljahr (ohne Zustellungsgebühren).

Der Feldpost-Bezug des Wiesbadener Tagblatt, welcher tunlichst durch die Feldpostämter zu bewirken ist, kostet vom 1. Oktober d. Js. ab: 1.75 M. monatlich,

der Reise-Bezug im Inland: 1.20 M. wöchentlich, im Ausland: 1.50 M.

Der Verlag.

Die bulgarische Friedensbitte.

Der Schritt, den der Ministerpräsident Ralinow in verräterischer Kuppellogik unternommen hat, in dem er unter Bruch der Bündnisverträge der Entente Waffenstillstand und einen Frieden vorschlug, der für Bulgarien auf alle Fälle schimpflich sein würde, kommt für die Kenner der dortigen Verhältnisse immerhin nicht völlig überraschend. Es war bekannt, daß die sehr ungünstigen Ernährungsverhältnisse eine starke Kriegsmüdigkeit im Lande erzeugt hatten und daß ebenso die Versorgung der Armee sehr zu wünschen übrig ließ. Dazu kam dann die Mißvergnügnung über den Zufareiter Frieden, der den Bulgaren zunächst die Kordobrodubrischa vorenthielt und bis zu der noch immer nicht erfolgten Regelung der türkisch-bulgarischen Grenzfreiheiten ein Kondominium der Mächte vorsah. Als dann die Nachrichten über die ungünstige Gestaltung der militärischen Lage in Mazedonien, vor allem zwischen Wardo und Cerna, eintrafen, scheint Ralinow völlig die Nerven verloren zu haben. Und da er, als er den bündnistreuen Radostlawow ablöste, entsprechend seiner russophilen Vergangenheit sich ohnehin nur mit Vorbehalt zur Vierbundpolitik bekannte, so schien er zu der Meinung gekommen zu sein, daß er mit der Gegenseite jetzt ein besseres Geschäft würde machen können.

Daß Ralinow völlig auf eigene Faust gehandelt habe, war von vornherein nicht anzunehmen, und die Meldung, daß die Parteien des Regierungsbundes dabei mit ihm Hand in Hand gingen, ist jedenfalls nicht ohne weiteres als ungläubigwirdig zu bezeichnen. Unklar ist, inwieweit die bulgarische Seeresleitung dabei mit im Spiele war. Als unwahrscheinlich aber wird man es bis auf weiteres ansehen müssen — dafür spricht auch eine unten wiedergegebene Meldung —, daß König Ferdinand, der am besten weiß, daß Bulgarien seine Wiedergeburt nach dem Wiederbruch in den Balkankrieg der deutschen Waffenhilfe verdankt, hinter Ralinow's Aktion steht. Nicht nur auf der Haltung des Königs, der bisher nie irgendwelche Zweifel an seiner Bundesstreue gelassen hat, sondern auch darauf, daß sich im ganzen Lande eine starke Gegenströmung gegen diesen neubulgarischen Malinowismus geltend macht, beruhen die Hoffnungen, daß es doch noch gelingen kann, diese schmachvolle Extratour zurückgängig zu machen. Schon die nächsten Tage — denn heute, am 30. September, tritt die Sobranje zusammen — werden zeigen müssen, welchen Erfolg man sich von der bereits eingeleiteten Gegenaktion der bundesstreuen Elemente versprechen kann, wobei wie ausdrücklich betont werden möchte, daß wir uns auf keine Reaktion in Bulgarien festlegen, sondern mit der gehen werden, die uns die Treue wahr.

Steht die Lage somit auf des Messers Schneide, so liegt noch kein Anlaß vor, den bulgarischen Bundesgenossen bereits aus unserem Konto zu streichen. Bieten sich doch immerhin mehrere Revisionsoffizien. Einmal wäre es nicht ausgeschlossen — jedenfalls sehen die unglücklichen Parteien und schimpf-

lichen „Bedingungen“, die die Entente stellt, so aus — doch sie gar nicht wirklich auf Malinow's Friedensangebot eingehen, was ja unmittelbar seinen Sturz zur Folge haben müßte. Aber mehr Ansichten scheint uns die Rechnung auf den Widerstand der bundesstreuen Elemente in Bulgarien selbst und vor allem auf die deutschereits eingeleiteten militärischen Maßnahmen zu versprechen, die ja zugleich geeignet sind, den Widerstand gegen Ralinow's Verträge zu stärken und zu verstärken. In der Tat ist die Lage, das sagt auch der ehemalige bulgarische Generalissimus Sainow, dessen Ausführungen wir unten wiedergeben, der bulgarischen Armee gar nicht so verzweifelt, wie sie Herr Ralinow angeheben zu haben scheint, wenn auch die wenigen deutschen Bataillone, die bei dem Vorstoß der Saloniki-Armee eingegriffen deckten, das Weichen der bulgarischen Divisionen nicht aufhalten konnten. Rest aber sind neue deutsche Truppen bereits an der bulgarischen Front eingetroffen und weitere Verstärkungen sind ebenso wie österreichisch-ungarische Kontingente unterwegs. Diese Kräfte werden hoffentlich genügen, der militärischen Lage eine so günstige Wendung zu geben, daß sie der Gegenbewegung in Bulgarien selbst den erforderlichen Rückhalt geben könnte. Im übrigen möchten wir ausdrücklich feststellen, daß wir mit dieser militärischen Hilfe nicht nur dem bulgarischen Bundesgenossen — das ist er ja bis auf weiteres noch — die Bundesstreue wahren, sondern daß wir damit zugleich unsere eigenen Interessen vertreten, uns den Weg nach Konstantinopel sichern und die Türkei schützen.

Zimmerhin müssen wir aber, um alle Möglichkeiten ins Auge zu fassen, auch mit der Rechnung, daß sich Bulgarien zu einem Sonderfrieden entschleße. Es ist klar, daß das von größter Tragweite nicht nur für die Lage auf dem Balkan, sondern für unsere ganze Kriegsführung wäre. Je mehr wir dadurch gezwungen wären, uns in der Folge nur auf unsere eigene Entschlossenheit und Geschlossenheit zu verlassen, um so dringender ist es notwendig, uns die letztere zu sichern, die innere Einheitsfront unter möglichst schneller Beilegung der innerpolitischen Meinungsverschiedenheiten und der gegenwärtigen trübsamen Erscheinungen in voller Geschlossenheit wiederherzustellen. Erfreulicherweise macht sich sowohl bei den Verhandlungen im Hauptauschuß wie bei den Beratungen der Parteien — die erfreuliche Schwärzung der national-liberalen Partei teilten wir bereits in der Sonntag-Ausgabe mit — eine stark-keine Wendung nach dieser Richtung hin bemerkbar. Ob die Wiederherstellung der inneren Einheit nun Graf Hertling, der gestern seinen Rücktritt angeboten hat, oder sein Nachfolger durchsetzt, ist weniger von Belang — gelassen muß sie jedenfalls, und zwar sofort! Die Stunde ist ernst, als je eine zuvor in diesem unglücklichen Kriege Schuldfragen dazu zu erörtern, halten wir für zwecklos und schädlich. Aber gehandelt werden muß!

Die Entlassungsgesuche Hertlings und v. Hingés.

W. T. B. Berlin, 29. Sept. Reichskanzler Graf Hertling und Staatssekretär des Auswärtigen v. Hingé sind gestern abend ins Große Hauptquartier abgereist.

Berlin, 30. Sept. Die die „Post. St.“ hört, haben sowohl der Reichskanzler wie auch der Staatssekretär im Auswärtigen Amt v. Hingé dem Kaiser ihre Postesquillen bereits zur Verfügung gestellt. Graf Hertling scheint vorläufig noch nicht entschlossen gewesen zu sein, seine Entlassung einzureichen. Wenigstens läßt der Umstand darauf schließen, daß er erst nach der Abreise des Staatssekretärs v. Hingé und des Chefs des Zivilkabinetts v. Berg den Plan fasste, auch dem Kaiser über die Lage Bericht zu halten. Da der Abreise des Kanzlers unmittelbar der Besuch des Reichstagspräsidenten Fehrenbach vorausgegangen war, darf man wohl darauf schließen, daß die lange und ernste Unterredung, die der Kanzler und der Reichstagspräsident als alte Parteifreunde miteinander hatten, von großem Einfluß auf die Entscheidung des Kanzlers gewesen ist.

Die Rücktrittsgesuche angenommen.

Br. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die die „B. Z.“ meldet, hat der Kaiser die Rücktrittsgesuche des Reichskanzlers Graf Hertling und des Staatssekretärs des Auswärtigen Herrn v. Hingé angenommen. Die Entscheidung über die Persönlichkeiten der Nachfolger des Grafen Hertling und des Herrn von Hingé ist noch nicht gefallen.

Die Bestrebungen der Parlamentarisierung.

B. A. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Im Reichstag ging es heute den ganzen Vormittag sehr ruhig zu. Weder der Hauptauschuß noch die Fraktionen waren zu Besprechungen zusammengetreten. Erst um 12 Uhr findet eine Sitzung der national-liberalen Fraktion statt, zu der sämtliche Mit-

glieder telegraphisch nach Berlin berufen worden sind. Der Hauptauschuß tritt um 2 Uhr zusammen. Im Anschluß daran finden vertrauliche Besprechungen der Ausschlußmitglieder mit Vertretern der Regierung über die allgemeine Lage statt. Wie die „B. Z.“ zu melden weiß, sollen heute mittag von einer einflussreichen Persönlichkeit mit Wissen der Regierung die ersten Verhandlungen mit den Parteien über die Veränderungen des Regierungssystems eingeleitet werden, die sich aus der Forderung der Reichstagsmehrheit nach Parlamentarisierung ergeben.

Das preussische Staatsministerium als Hemmschuh.

Das preussische Staatsministerium hat sich gegen eine recht erhebliche Minderheit gegen die Aufhebung des Artikels 9 der Reichsverfassung ausgesprochen.

König Ferdinand versichert seine Bundesstreue.

Berlin, 30. Sept. Der „Post. St.“ wird aus Wien gemeldet, daß König Ferdinand an Kaiser Raci eine Botschaft gerichtet hat, in der er dem Kaiser seiner Bundesstreue versichert. — Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht Mitteilungen des Professors an der Budapest Orientalische Akademie, Straus, der schon in Friedenszeiten mit dem König von Bulgarien in Verbindung stand, die dieser aus Sofia erhalten hat. Es heißt darin: König Ferdinand verharret auf seinem Posten und tritt den Ereignissen in der Hoffnung auf die Hilfe der Zentralmächte entgegen. Der König hat die Friedensbedingungen nicht getilgt und auch von dem Friedensschritt seiner Regierung nichts gewußt.

Vertrauensvolle Äußerungen des bulgarischen Generals Sainow.

W. T. B. Budapest, 29. Sept. (Meldung des Ungarischen Korrespondenz-Bureau.) Der frühere Oberkommandant der bulgarischen Armee, General Sainow, erklärte heute über die bulgarischen Ereignisse und die durch sie geschaffene Lage folgendes: Die derzeitige Situation Bulgariens ist nicht so schlecht, als man glaubt. An der Front und im Innern zeigen sich gewisse Anzeichen. Diese bemühte der Feind zur Erläuterung seines Erfolges in Mazedonien. All dies ist lediglich als vorübergehend anzusehen. Nach kurzer Zeit wird die Lage zufolge der Maßnahmen, die von dem Oberkommando der bulgarischen und verbündeten Armeen getroffen wurden, wiederhergestellt sein. Sie wissen wohl, daß der südliche Kriegsschauplatz nicht bloß derjenige Bulgariens, sondern des gesamten Vierbundes ist. Infolge dieses Umstandes kann man volles Vertrauen haben, daß der zeitweilige Erfolg des Feindes durch die Vereinigung unserer tapferen Armeen bald zunichte gemacht sein wird. Was den Frieden betrifft, so will unser Bund auch Opfer bringen, um ihn zu erreichen. Da aber unsere Feinde gegen den Frieden sind, so muß der psychologische Moment abgewartet werden, in dem wir einen Frieden schließen können, der unsere Gebiete und unser Recht auf Dasein wahren wird. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich behaupte, daß dieser Moment nicht mehr fern ist. Eben infolge der Nähe dieses Augenblicks müssen wir noch einige Opfer bringen, müssen Geduld haben und in vollem Vertrauen der Zukunft entgegensehen.

Die Stellung Ralinow's.

Br. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Meldungen, die heute aus Sofia eingetroffen sind, rechnen ziemlich zuversichtlich mit der Möglichkeit, daß die Sobranje gegen Ralinow entscheiden wird. Ralinow hatte schon bisher in der Sobranje nur eine kleine Majorität und man nimmt allgemein an, daß mindestens 16 muslimanische Deputierte, die der Sobranje angehören und bisher Ralinow unterstützt haben, sich jetzt gegen ihn entscheiden werden. Für den Fall, daß Ralinow fallen sollte, dürfte der Führer der einen der beiden stambulowistischen Gruppen der Sobranje, Dabab Seitow, an die Spitze der Regierung gestellt werden.

Vor der Antwort der Entente.

W. T. B. Paris, 28. Sept. (Havas.) Die mit Bulgarien, Kriegführenden Ententerregierungen sind mit den Vorschlägen Frankreichs, betreffend die auf die bulgarische Note zu erzielende Antwort, befaßt. In Unterredungen Clemenceaus mit Lloyd George konnte Übereinstimmung in allen Punkten festgestellt werden.

Berliner Pressestimmen.

Br. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Das „Berliner Tageblatt“ schreibt zur Lage auf dem Balkan: Wie es in Bulgarien steht, wissen wir noch immer nicht genau, aber vieles läßt darauf schließen, daß die bulgarische Regierung die Verhandlungen mit der Entente fortsetzt und daß man sich bereits über die Bedingungen unterhält. Nicht nur vollständige Unterbrechung der politischen und militärischen Beziehungen zwischen Bulgarien und den Mittelmächten, sondern auch das Recht, die Verbindungslinie zwischen Bulgarien und Österreich-Ungarn durch Streitkräfte der Alliierten zu besetzen, wird verlangt. Es ist klar, daß damit der Landweg zwischen den Mittelmächten und der Türkei verbarabariert würde, und einer Hinwendung auf die Folgen bedarf es kaum. Die Türkei, deren Truppen gegenwärtig in Palästina nordwärts zurückzuziehen, käme in eine mehr als schwierige Situation. Man muß auch daran erinnern, daß Herr v. Hingé von der Langsamkeit, mit der Rumänien seit einiger Zeit den Friedensvertrag durchführt, gesprochen hat — Im „Vorwärts“ heißt es: Die Friedensfreunde in den Ententeländern können davon überzeugt sein, daß aus

Herstellung eines wirklichen Verständigungsfriedens jetzt nichts anderes notwendig ist, als die Bereitwilligkeit ihrer eigenen Staatsmänner. Dies gilt augenblicklich. Doch wenn die nächste Zeit zeigt, daß auf dem Balkan wie an der Westfront nicht alle Blüthenstränge zur Reife kommen dürften, könnten Umschläge nicht ausbleiben. — In der „Poffischen Zeitung“ heißt es: Wenn auch die bulgarische Front in Ordnung gebracht und die Westfront intakt gehalten wird, bedeutet das alles nichts Endgültiges, wenn es auch sehr wichtig ist. Denn das militärische Handeln scheint augenblicklich mehr denn je nur ein Arm der Gesamtkräfte zu sein, die eingesetzt werden müssen, um den Krieg für Deutschland zu einem wirklichen Ende zu führen. Der andere Arm ist die politische Meisterung der Dinge.

Telegramm des Königs von Bulgarien an den Kaiser.

W. T.-B. Berlin, 30. Sept. (Fig. Drahtber.) Die wir bestimmt hören, hat König Ferdinand von Bulgarien an Kaiser Wilhelm ein Telegramm gerichtet, indem er ihn in der gleichen Weise wie in seinem Telegramm an den Kaiser von Österreich seiner Bundesstreue versichert.

Der Vormarsch der Alliierten in Mazedonien.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 30. Sept. (Drahtbericht.) Generalstabsbericht vom 29. September. Mazedonische Front: Westlich des Bardar setzten unsere Einheiten ihre Bewegungen planmäßig fort. Zwischen Bardar und Struma kämpfte der Nachhut mit schwachen feindlichen Kräften. Im Strumatal erfolgreiche Patrouillengefächte.

Kruschewo von den Italienern besetzt.

Italienischer Bericht vom 29. September.

Mazedonische Front: Am 29. September setzten unsere Truppen in vollkommenem Zusammenwirken mit den Alliierten ihren Vormarsch bis zu der früher besetzten Linie Bruini-Biriani-Malo fort. Der Feind leistete auf den Ostabhängen des Dragissee- und Babagebirges zähen Widerstand, wurde aber, mit großem Ungestüm angegriffen, geschlagen und zersprengt. Unsere Abteilungen drängten die feindlichen Nachhuten zurück und besetzten am folgenden Tage Kruschewo. Trotz der Geländeschwierigkeiten eroberten wir den ganzen Gebirgskod zwischen den Tälern der Berna und Wilka. Wir erreichten die Straße Korostit-Ritschewo. Nördlich von Demir Haffar setzen unsere Truppen jetzt unermüdet ihren Marsch auf die weiter gesteckten Ziele fort.

Die Engländer in Strumitza.

W. T.-B. London, 28. Sept. (Reuter.) Das Kriegsamt teilt mit: Die englischen Truppen zogen gestern in Strumitza ein, während die englisch-griechischen Truppen die Höhen des Belaschitza-Gebirges erklimmten. Die Engländer eroberten über 300 Kanonen und viel Munition.

Eine interalliierte Ministerkonferenz.

Br. Genf, 30. Sept. (Fig. Drahtbericht, ab.) Morgen findet eine große interalliierte Ministerkonferenz statt, der man große Bedeutung beimißt und die sich wahrscheinlich mit der bulgarischen Angelegenheit befassen dürfte. Aus Rom wird gemeldet, daß mehrere italienische Minister abgereist sind, um an der Konferenz teilzunehmen. Inzwischen haben bereits Besprechungen zwischen Clemenceau und Lloyd George stattgefunden. Die Sabosagentur verbreitet darüber folgende Nachricht: Frankreich hat den Regierungen der Entente, die sich im Kriegszustand mit Bulgarien befinden, Vorschläge über die Antwort unterbreitet, die auf die bulgarische Note gegeben werden soll. In den Besprechungen zwischen Lloyd George und Clemenceau wurde ein Einvernehmen in allen Punkten erzielt. Die Wiener Presse — die Pariser Zeitungen sind heute nicht eingetroffen — veröffentlicht eine tendenziöse Meldung über die Gestaltung der Türkei.

Fortdauer des gewaltigen Ringens im Westen.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 30. Sept. (Amtlich.)

Geeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Vorhn.

In Flandern setzte der Feind seine Angriffe fort. Der Einbruch des Gegners in unsere Stellungen am 27. September nötigte uns, den rechten Flügel unserer Abwehrfront hinter den Sandcauc. Abschnitt von nördlich Dismuiden bis Westem zurückzunehmen und auf dem linken Flügel des Kampffeldes, den Westhautebogens zu räumen. Feindliche Angriffe gegen den Sandcauc. Abschnitt und gegen die Linie Jaren-Westrofsbecke wurden

Aus Kunst und Leben.

— Königlich Schauspiel. In der Aufführung von Richard Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg“ waren es am Sonntag drei Neubesetzungen, die besonderes Interesse forderten. Herr v. Manowarda gab mit dem „Wagner“ eine Gestalt recht aus dem Vollen geschnitten: den aristokratisch angehauchten, wohlbedingten und freigeigigen Vertreter des deutschen Bürgertums, den sonst so Marzdenfenden, der aber am Ende auch vom Zauber der Johannsnacht berührt wird. Der Künstler wußte alle Einzelheiten der Partie geschickt auszubeten und namentlich die „Ansprache“ in der Meistersinger-Versammlung zu kräftiger Wirkung emporzuführen. „Walter Stolzing“ — war Herr Scherer. Stellte er auch nicht das Urbild eines freiwaltenden, stolzen Ritters dar, so verlor er um so glücklicher den liebglühenden, schwärmerischen Dichter; es lag da zuweilen etwas Heales in seinem Auftreten. Das Spiel entwickelte sich meist waggelos und ansehnlich. Gut markiert wurde die vornehme Überlegenheit über die Wichtigkeit der Meistersinger, vor allem aber die zärtliche und dabei zarte Hingabe in den Begegnungen mit „Eva“ — als welche Fräulein Weyerbach wieder die holdeste mädchenhafte Annuit aufblühen ließ —; und gesanglich hatte Herr Scherer tollauf Gelegenheit, den Wohlklang und die Gefühlswärme, die seinem Ton und Ausdruck eignen, zu Herz und Sinn des Hörers sprechen zu lassen; Beispiele: das Lied „Am stillen Herd“; aber die Szene bei Hans Sachs, im 3. Akt, mit dem gleichsam improvisatorischen Vortrag des „Meisterliedes“! Als „Hans Sachs“ spielte Herr Herrmann Andra (von Orag) auf Anstellung. Dieser Sachs war eine prächtige Dürer-Gestalt: alles Volk übergehend. In Wesen und Mimik blieb die Darstellung etwas einseitig; und auch in Gesang und Vortrag hätte gar manches, namentlich in den humor-

abgewiesen. Zwischen Pöschelbarr und Beelaere brang der Gegner bis Vorrede und Dabigende vor. Dort fingen wir seinen Stütz auf. Der am frühen Morgen von Naurem bis Rouen an der Luft vorbringende Feind wurde durch Gegenangriffe wieder zurückgeworfen. Wir kämpften hier in der Lahniederung.

Gewaltiges Ringen an der Front zwischen Cambrai und St. Quentin. Gegen die Stadt und feierseitig der Stadt führte der Feind 16 Divisionen in den Kampf, um Cambrai zu nehmen und unsere Front beiderseitig der Stadt zu durchbrechen. Nördlich von Cambrai sind die bis zu achtmal wiederholten starken feindlichen Angriffe vor unserer Linie bei Soucourt und Tillon an erfolgreichen Gegenangriffen gescheitert. In den Vororten von Cambrai, Neuville und Cantiret sah der Feind Fuß. Wir stehen hier am Westrand der Stadt hinter der Scheibe und schlagen dort erneute heftige Angriffe des Gegners ab. Die über den Kanal, Abschnitt nördlich von Marsing geführten Angriffe des Feindes brachen vor und an der Straße Cambrai-Rodnières zusammen. Südlich von Marsing brühte und der Feind hinter den Kanalabschnitt Rodnières-Gravelcourt zurück. Mit gleichen Kräften griff er unsere Front von Connelles bis südlich von Vellenelles an. Zwischen Connelles und Veslicourt schlugen wir den mehrfachen Ansturm des Gegners restlos zurück. Billers-Guidain, das vorübergehend verloren ging, wurde wiedergewonnen. Erfolgreiche Einbruchsstellen wurden im Gegenstoß wieder gesäubert. Die in der Front bei Connelles und Billers-Guidain schwer kämpfenden Divisionen warfen den aus Richtung Marsing gegen ihre Flanken vordringenden Feind mit ihren Reservebataillonen in entschlossenen Gegenangriffen wieder zurück. Zwischen Veslicourt und Vellengies stieß der Feind über den Kanal vor. Wir brachten ihn am Abend in der Linie Nordrand Veslicourt - Westrand Joncourt - Dehancourt zum Stehen. Die nördlich von Oricourt sich aller Anstürme wehrenden Regimenter mühten am Abend ihren Flügel auf Dehancourt zurückzunehmen.

In dem großen erfolgreichen Abschluß der gestrigen Kämpfe haben Truppen aller deutschen Stämme gleichen Anteil. Der Engländer hat seine britischen Erfolge mit sehr hohen blutigen Verlusten erkauft.

Geeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwig.

Gegen unsere neue Linie am Duse-Widre-Kanal drängte der Feind stark nach. Bei erfolgreichen Vorstoßkämpfen machten wir Gefangene. Der Franzose setzte zwischen Suippe und Aisne, der Amerikaner gegen den Ostrand der Argonnen und zwischen Argonnen und der Maas seine erbitterten Angriffe fort. Mehrere neue Divisionen warf der Feind auch gestern wieder in den Kampf. Zwischen Aubriev und Somme-Ph schlugen wir mehrfachen, nordwestlich von Somme-Ph neunmaligen Ansturm des Gegners vor unseren Linien ab. Wir standen am Abend nach Abschluß der Kämpfe in der Linie Auzer, nördlich Ardeuil, nördlich Schault-Poussenville. Mit besonderer Kraft stürmten auch die Amerikaner gegen den Ostrand des Argonnenwaldes und gegen die Front zwischen Argonnen und Maas an. Sein Ansturm ist völlig gescheitert. Beiderseitig des Airtales entrist wir dem Feind Apremont. Aus dem Walde von Montrebeau warfen wir den Amerikaner mehr als 1 Kilometer zurück.

Wir schossen gestern 45 feindliche Flugzeuge ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kaiserlicher Erlaß an Graf Hertling

Die Ankündigung eines Systemwechsels.

W. T.-B. Berlin, 30. Sept. (Drahtbericht.) Se. Majestät der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen Hertling folgenden Erlaß gerichtet: Eure Excellenz haben mir vorgezogen, daß Sie sich nicht mehr in der Lage glauben, an der Spitze der Regierung zu verbleiben. Ich will mich Ihrem Grunde nicht verschließen und muß mit schweren Herzen Ihrer Wertschätzung danken. Der Dank des Reiches ist für das von Ihnen durch Übernahme des Reichskanzleramtes in erster Zeit gebrachte Opfer und die von Ihnen geleisteten Dienste bleibt Ihnen sicher.

Ich wünsche, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes mitarbeiten. Es ist daher mein Wille, daß Männer, die vom Vertrauen des Volkes getragen sind, in weitem Umfang teilnehmen, an den Rechten und Pflichten der Regierung. Ich bitte Sie, Ihr Werk damit abzuschließen, daß Sie die Geschäfte weiter führen und die von mir gewünschten Maßnahmen in die Wege leiten, bis ich einen Nachfolger für Sie gefunden habe. Ihren Vorschlägen hierfür sehe ich entgegen.

Gr. Hauptquartier, 30. September 1918.

gez. Wilhelm I. R.

gezeugt. Dr. Graf von Hertling.

vollen Momenten, lebendiger und farbenreicher gestaltet werden können. Das Organ erscheint ein wenig trocken; ist aber tüchtig durchgebildet, und die Textbehandlung fast durchgängig klar; daß sie in der Dialektrede mit „Euchen“ im 2. Akt fast durchgängig unklar blieb, ist Schuld der sperrigen Anordnung: „Sachs“ war hinter seinem Fenster überhaupt kaum sichtbar, und „Euchen“, die auf derselben Seite sah (als) mit dem Ruden gegen das Publikum agieren mußte, so daß auch von ihr wenig zu verstehen war), verdeckte die Gestalt des Schauspielers fast vollständig. Im 3. Akt ließ Herr Andra in dem „Wohn-Monolog“ auch tiefere Seiten des Ausdrucks erklingen; wie denn überhaupt sein Hans Sachs im weiteren Verlauf im kräftigen Lärm genann; doch — mehr „Poet dazu“ hätte auch da nicht geschadet. Es handelt sich indes für diesmal weniger um Herrn Hans Sachs, als um Herrn Herrn Andra, und ihn — mühte man doch noch in anderen Rollen, um ihn richtig abzuspielen.

* Residenz-Theater. Max Bernheim und Ludwig Keller haben mit ihrem Lustspiel „Der goldene Spiegel“ sicher keine literarische Höchstleistung vollbracht, aber immochin bornischen Gemütern allerlei unschädliche Unterhaltung vermittelt, was in schweren Zeiten als Verdienst gebührt werden kann. Ein Titelstück, die wohlbekannte, bisweilen trübselige, aber gültige Schwandurchlaucht, möchte noch in höheren Sphären ein nettes Nadel, die Tochter seines grobbrütigen Kommerzienrath, heimführen. Um nun die hinderlichen Familieneigenschaft zu umgehen, soll ein stark verschuldet, aber höchst ehrenhafter Baronjüngling zunächst durch Scheinheirat die Auserwählte zur Baroness erheben, um sie dann an den Fürsten abzugeben. Doch nun das junge Paar sich für immer zusammenfindet und die brave Durchlaucht ihren resignierten Segen geben muß, ist nur natürlich. Das Stück fängt ziemlich langweilig an, dafür weiß es später noch

Der Tagesbericht vom 29. September

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 29. Sept. (Amtlich.)

Britischer Aricaaschauplatz.

Der Engländer hat im Verein mit Belgien seine Angriffe auf Flandern ausgedehnt und gegen Cambrai fortgesetzt. Franzosen und Amerikaner künftens erneut in der Champagne sowie zwischen den Argonnen und der Maas an.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von der Küste bis südlich der Ds während der Nacht heftiger Feuerkampf, der sich in den Morgenstunden zwischen Dismuiden und Bulvergem zum härtesten Trommelfeuer steigerte. Engländer und Belgier griffen auf der Front; von südlich Dismuiden bis Bulvergem an. Es gelang dem Feinde, unsere Trichterstellungen zu nehmen und teilweise in unsere Artillerielinien einzudringen. Der Angriff des Feindes kam am Nachmittag in der Linie Dehancourt südlich von Dismuiden-Rietzen-Douthoult - Westrofsbecke - Pöschelbarr - Beelaere - Sandboerde-Dollebeck zum Stehen. Die am Abend gegen diese Linie gerichteten Angriffe wurden mit Hilfe der auf dem Schlachtfeld einsetzenden Neuren abgewiesen. Die Höhen von Westrofsbecke wurden gegen wiederholte Angriffe des Feindes gehalten.

Westlich von Cambrai hatten wir gestern früh infolge des Verlustes der Kanalstellung beiderseitig von Marquion in den Kämpfen am 27. September unsere Front aus dem freien Gelände in eine rückwärtige Stellung in der ersten Linie Arleux-Aubign, westlich von Cambrai und hinter den Kanal südwestlich von Cambrai-Rarcing mit Anschließ über Connelles an die alte Linie Billers-Guidain zurückgenommen. Die Bewegungen wurden während der Nacht ungehindert vom Gegner durchgeführt. Der Feind hielt am Morgen noch lange Zeit das geräumte Gelände unter Feuer. In den Mittagstunden begann er schall nachzubringen und griff nordwestlich und westlich von Cambrai mit starken Kräften an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe, die sich am Abend gegen die Linien südlich von Marsing richteten.

Geeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne haben wir ohne feindliche Einwirkung unsere Linien hinter den Duse-Widre-Kanal zwischen Anigle le Chateau an der Ailette und Bourg an der Aisne zurückgenommen. Die seit Tagen vorbereitete Bewegung verlief planmäßig und ungehindert vom Feinde.

Erfolgreiche Vorstoßkämpfe nördlich der Suippes. Zwischen Suippes und Aisne sowie zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Feind seine heftigen Angriffe fort. Sie waren gestern besonders schwer und für den Feind außerordentlich blutig. Unsere dort kämpfenden Truppen aller deutschen Stämme, die sich auch gestern wiederum trotz der hohen Anforderungen, die die letzten Tage an sie stellten, hervorragend geschlagen haben, haben einen vollen Abwehrerfolg errungen. Der Franzose der auf der ganzen Front zwischen Suippes und Aisne in teilweise bis zu sechsmal wiederholten, durch starke Panzergeschwader gesicherten Angriffen rothoch, wurde in erhöhtem Maße zurückgeworfen. Sein einziger östlicher Erfolg beruht in der Einnahme von Somme-Ph und in kleinen geringfügigen Eindringungen unserer Abwehrfront.

In den Argonnen haben wir in verstärkter Nacht infolge des Vordringens des Feindes im Airtal unsere Linie bis in die Gegend südlich von Pinarville, südwestlich von Apremont, zurückgenommen. Gegen den Ostrand der Argonnen und gegen die Linie Apremont-Clerges-Verlisse stieß der Amerikaner in wehrhaften Angriffen unter teilweisem Einsatz neuer Divisionen vor. Erfolgreiche Angriffe konnte er bei Apremont und südlich von Clerges erzielen, wo er unsere Linie am frühen Morgen bis in den Wald von Cuneil und Pays zurückdrückte. Aber auch hier hat er an der ganzen übrigen Front die Angriffe des Feindes unter sehr schweren Verlusten für ihn in unserem Abwehrkampf, im jähem Rohlauf und an unseren erfolgreichen Gegenangriffen gescheitert. Unsere Schlachtfelder griffen den Feind der Airt anhaltenden Feind mit großem Erfolge an. Bei den gestrigen Kämpfen wurden mehr als 150 Panzerwagen zerstört.

Wir schossen gestern 22 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballons ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W. T.-B. Berlin, 29. Sept. (Amtlich.) Neue Kämpfe östlich von Apremont. Gewaltiges Ringen zwischen Cambrai und St. Quentin. Der englische Ansturm ist hier im Großen gescheitert. In der Champagne und zwischen Argonnen und Maas sind heftige Angriffe der Franzosen und Amerikaner bis auf östliche Einbrüche beiderseitig Ardeuil abgewiesen.

Hervorragende österreichisch-ungarische Waffenhilfe bei Verdun.

W. T.-B. Wien, 29. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 28. d. M., einem Großkampftage an der Westfront, haben die bei Verdun stehenden österreichisch-ungarischen Truppen des Feldmarschalleutnants Regge sich rühmlichst ausgezeichnet. Der gegnerische Einbruch wurde durch rasches Zurückziehen der österreichisch-ungarischen Reserven vollständig weit gemacht. Die österreichisch-ungarischen Truppen griffen überdies noch mit allen verfügbaren Kräften in den Kampf ihres Nachbarabschnittes ein und konnten damit den deutschen Waffenbrüdern die wirksamste Unterstützung genähren.

Französischer Bericht vom 28. September, 11 Uhr abends.

Die wiederholten Angriffe unserer Truppen im Norden der Aisne zwangen schließlich den Feind, sich gegen die Ailette zurück-

zuziehen. Unter den Darstellern gaben Räte Hausa, Erich Köller und Hans Hieser ihr Bestes. Franz Klebusch war zwar sehr wenig fürstlich, aber doch ein recht gemüthlicher Papa mit gelegentlich durchbrechendem Franzfurter oder Reinger Dialekt. Edward d. d. Bede als selbstbewußter Kammerdiener trug etwas stark auf, zeigte aber komisches Talent. In der Rolle des Pfarrers darsteller Oskar Lange-Lüderich das süße Lächeln etwas spärlicher verwenden. Wenn es bei Theaterläden ebenso wäre, wie bei jenen vortrefflichen Frauen des Verisses, über die man nichts sagen kann, dann müßte unser „Lustspiel“ zu den vorzüglichsten gehören. Jedenfalls bewiesen sich die Hörer recht dankbar für all die hier gebotenen schönen Dinge. K. P.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der kurländische Dichter Edward Graf Reyerling ist in München im Alter von 68 Jahren gestorben. — Mit der Schauspielerei „Charlydis“ von Hans Friß u. Bwehl bringt das Karlsruher Hof-Theater innerhalb 8 Tagen die zweite Uraufführung. Wie die erste, Rühels „Meister Guido“, gilt auch diese einem Künstler, der nicht am lauten Markt der Gegenwart mißachtet, aber sein Verdrama kann nicht als ein Volkstheater betrachtet werden wie die Oper Rühels. Doch war die Aufführung gut, und schon nach der ersten Hälfte des Abends konnte sich der Dichter, in Offiziersuniform, mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse geschmückt, an der Kompe zeigen.

Sibidene Kunst und Musik. In Dresden brachte die Königl. Hofoper als erste Neuheit der Spielzeit die Märchen-Oper „Rantje Zimpe Le“ von Otto Ernst Rusch von Otto Kaumann, zur Uraufführung. Sie erzielte den Besten dank vorzüglicher Inszenierung einen lauten Erfolg.

Die Frau als Färberin im Hause.

Wehr wie früher sind die Hausfrauen jetzt darauf bedacht, dem fühlbaren Mangel an Garbrosche abzuwehren. Noch hängt so manches Kleidungsstück in den Schränken, dessen Stoff noch wohlgerhalten, dessen Farbe aber nicht mehr zeitgemäß ist. In der Drogerie Wachenheimer Ecke Bismarckring u. Dohheimer Str. erhält man eine genaue Anleitung, wie man alte Stoffe wieder neu auffärben kann. Am besten wägt man vorher den Stoff u. schneidet ein kleines Stoffmuster ab, damit man die passende Farbe aussuchen kann.

Statt Karten.

Ernst Bensinger
Marga Bensinger
geb. Poulet
Vermählte.

Wiesbaden, am 30. September 1918.



Am 9. September 1918 verstarb im Lazarett an Herzschwäche
der Offizierstellvertreter

Otto Wengenroth

der 6. Batterie 1. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 27 (Oranien)
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

In seiner 14jährigen Dienstzeit war er im Frieden lange Jahre als Rekrutenwachtmeister tätig. Als Staffelführer rückte er mit der Batterie ins Feld und machte alle Kämpfe des Regiments mit, in letzter Zeit auch als Zugführer und Beobachter. Die Batterie verlor in ihm einen pflichttreuen, unbedingt zuverlässigen und schneidigen Soldaten, der bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen gleich beliebt war. Die Batterie wird seiner stets als eines leuchtenden Vorbilds gedenken.

Im Namen der Batterie:
v. Sametzki, P 636
Oberleutnant und Batterieführer.



Am 26. Sept. verschied in einem Lazarett infolge einer im Felde erhaltenen Verwundung unser unvergesslicher, innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter,

Unteroffizier Max Strauss,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im nahezu vollendeten 25. Lebensjahre,

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hermann Strauss u. Frau, Florine, geb. Bender.
Hugo Strauss.

Wiesbaden, Wittlich, Frankfurt a. M., 30. September 1918.
(Adelheidstr. 90)

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 1. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, von dem Portal des Friedhofs der altisraelitischen Kultusgemeinde aus. Kranzspenden dankend verboten.



O Vaterland, du fordest viel!

Du gingst von uns mit schwerem Herzen
Und hofftest fest auf Wiedersehen;
Doch größer sind jetzt uns're Schmerzen,
Da dieses Land nicht mehr geseh'n.
So ruh' nun sanft, du gutes Herz,
Wer dich gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Tieferschüttert und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß nach vierjähriger, treuer Pflichterfüllung mein herzenguter, unvergesslicher Mann, der treusorgende Vater seines einzigen Kindes, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmmann Adolf Schmidt

im Alter von 44 Jahren durch einen Unglücksfall am 17. Sept. 1918 den Heldentod erlitten hat.

In tiefem Schmerz:
Frau Margarete Schmidt Wwe.
Tochter Frieda Schmidt.

Sonnenberg, Niederrhausen, den 30. Sept. 1918.

Allen Bekannten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine herzengute Frau, meine liebe, treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Cousine

Frau Dorothea Belz

geb. Fischer

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren sanft entschlafen ist.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Belz u. Sohn
Jakob Fischer.

Sonnenberg, 28. September 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Sonnenberg, Wiesbadener Str. 17, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Trauerfalle, der uns betroffen hat, sagt wärmsten Dank

Im Namen der Angehörigen:
Professor E. Steubing
Wiesbaden, Emmer Straße 51.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute morgen wurde unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter und Großmutter

Frau Sophie Gärtner
geb. Berstky

von ihrem langen, schweren Herzleiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Marie Jentsch, geb. Gärtner
Filde Gärtner
Rudolf Gärtner, Unteroff. i. Felde
Fritz Gärtner, Leutn. d. R., Berlin
Ingeborg Jentsch.

Wiesbaden, 29. Sept. 1918.
Scharnhorststr. 44, I.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, 10 1/2 Uhr von der Beisehalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen und Blumenpenden bitten wir abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Postdirektor May Wwe.
Katharina, geb. Schneider

heute nachmittag 3 Uhr nach längerem, schwerem, mit größter Geduld und Ergebung ertragenem Leiden, wohlverleben mit den hl. Sterbesakramenten, im 82. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria May Carl May und Frau,
Helene May Maria, geb. Flügel
Klaus und Käthe May, als Enkel.

Wiesbaden, Hellmündstraße 5, den 28. September 1918.
Neuß a. Rhein, Breitestraße 13.

Die Beerdigung findet in aller Stille Dienstag nachmittag in Eberlahnsfeld statt. Das Seelenamt ist am Mittwoch früh 9 1/2 Uhr in der Bonifatiuskirche zu Wiesbaden. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer treuen, unvergesslichen Mutter

Luise Mannweiler

für die reichen Blumenpenden und die aufrichtenden Worte des Herrn Pfarrer Metz sagen wir innigen Dank.

Geschwister Mannweiler.

Wiesbaden, den 28. September 1918.

Todes-Anzeige.

Heute nacht erlöste ein sanfter Tod meine innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante

Frau Luise Wachsmuth
geb. Clüsener

von ihrem kurzen, schweren Leiden im 88. Lebensjahre. Ihr Leben war Arbeit und Liebe.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen:

Georg Zimmermann, Rechnungsrat
Frau Minna Zimmermann,
geb. Wachsmuth
und Söhne.

Wiesbaden,
den 29. September 1918.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Arme Frau verlor

Portemonnaie mit Inh. in der Kranf. Wiederbringer erhält a. Belohnung abaus. Rückstr. 9, 1, 1.

Belohnung 50 Mk.

Verloren auf d. Wege Hotel Imperial, Sonnenberger Straße 38, bis Droschke. Gegen gute Belohnung abaus. Steinstraße 40, 2 L. Sadel.

Ring

mit Saphir u. Brillanten belegt. Abzugeben im Hotel Imperial.

Sonntag nach 6 Uhr gold. Wiedaill.

verloren von Reichstraße, Wilhelmstraße bis untere Weberstraße. Gegen gute Belohnung abaus. Steinstraße 40, 2 L. Sadel.

Mittwoch in Querfeldstr. Drosche (Verkehrsmittel) verloren. Gegen Bel. abg. Vulkan-Abstr. 16, 1 L.

Von Friedr. b. Rheinstraße Sonntag von 3 bis 4 Uhr braune Granatbrille an Schm. Schlichte verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Friedr.straße 29, 3.

Verloren ein hellbraun. Pelzhaarcap (Nobel) Sonntag abends 9 Uhr von Ecke Taunusstr. bis Kurhaus, Sonnenberger Str., auf der Prom. evtl. Kurh. abaus. gegen gute Belohnung am Kurhausbalkon.

Selbstbildnis im Dauscinna Dalka, Str. 8 keh. gelassen. Gegen Bel. abzugeben, daselbst 2 St. 10, 4 Schlüssel mit Ring verloren Poststraße 18, Frau Rühr.

Sonntag 6 Uhr Bahnhof ober Droschke b. Hotel Hohenzoll. 1 Gummifeld verloren. Belohn. Hotel

Wagenkapsel

verloren, abaus. a. Bel. Sebanstraße 5. Part.

Schäferhund

schwarzer Sattel, langhaarig, harte Kute, abhand. gekommen. Wiederbringer 20 Mk. Belohn. Kaffee „Orient“, Unter den Eichen.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 28. Sept.: Augustin Anna Rothaupt, 16 Jahre; Margarete Garbach, ohne Beruf, 16 J.; Kottenarbeiter Anton Franzenbach, 18 J.; Witwe Katharina May geb. Schneider, 81 J. - 29.: Witwe Luise Wachsmuth geb. Clüsener, 87 J.; Witwe Sofie Gärner geb. Berstky, 86 J.; Buchhalter Wilhelm Frank, 27 J. - 30.: Witwe Natalie Schmidt geb. Bauer, 48 J. - 31.: Ehefrau Mathilde Köhner geb. Scherl, 89 J.

Wiesbadener Nachrichten.

Wintersfahrplan. In den zum 1. Oktober in Kraft tretenden amtlichen Wintersfahrplänen werden die vorläufig noch nicht verkehrenden Züge einseitlich durch einen Vermerk in der folgenden Form gekennzeichnet werden: „Verkehrt bis auf weiteres nicht“.

Ausschüttung der Handelskammer. In der am 26. September unter dem Vorsitz des Handelskammerpräsidenten Kommerzienrat H. Rehr-Risch abgehaltenen Sitzung des vereinigten Ausschusses (Kriegsaussschuss) der Handelskammer wurde u. a. gemäß einem Antrag des Kriegsaussschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette zu Berlin beschlossen, einen Probenschmer von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten in der Person des Maschinenbauers Karl Finger (Wiesbaden) zunächst für die Dauer des Kriegs öffentlich anzustellen und zu beurlauben.

50. Geburtstag. Der früher in Boppard am Rhein geborene Maler Richard Hartmann hier wohnhaft ist heute sein 50. Lebensjahr. 1868 in Weiskirchen am Riedel geboren, studierte er an der Wiesbadener Akademie unter Nikolaus Gess, Paul Höder und Andreas Müller. Später malte er in Rindfleischhildern Bildnisse und Figurenbilder, darunter Künstlerbildnisse von Ernst v. Wolzogen, Dr. Max Dalbe, Edgar Steiger, Alf. Georg Hartmann, den Komponisten Wilhelm Rauke u. a. Ferner seine großen Figurenbilder, u. a. das hier besetzte und gewürdigte „Nachtschlössl“.

Befristung des Fremdenverkehrs. Bei Zustimmung des Reichsanwalts hat der Staatskommissar für Volksernährung für den Bereich der Provinz Hessen-Rhessa folgende Anordnung getroffen: Sommerfrischlern, Kurgästen und anderen Personen, die an einem Ort mit weniger als 6000 Einwohnern ohne Wohnsitzbegrenzung vorübergehend Aufenthalt genommen haben, kann nebst ihren Familienangehörigen und sonstiger Begleitung der fernere Aufenthalt im Aufenthaltsort unterlagert werden, wenn sie durch Überleitung der für den Nahrungsmittelverkehr getroffenen Anordnungen die Allgemeinerhaltung der Nahrungsmittelversorgung gefährden. Die Zuständigkeit zur Anordnung der Aufenthaltsbeschränkung liegt in den Händen der Landräte.

Reichsanwaltschaft. Die Ausgabe der neuen Reichsanwaltschaftsliste findet am Mittwoch, den 2. Oktober, statt. Die zum Teil abweichende Angabe in der geistigen Bekanntmachung beruht auf einem Schreibfehler.

Die Weinversteigerung. Über die Pflicht zur Anmeldung der Weinversteigerung von Privatweinen, wie aus mehrfachen Anfragen an uns hervorgeht, noch Unklarheiten. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß nach § 45 des Gesetzes über die Abgabe von Branntwein bis zu einer Menge von 24 Liter oder 30 Flaschen von der Kopfsteuer frei bleiben, doch Traubenweine und Traubenmoste der Jahrgänge 1915, 1916 und 1917 der Kopfsteuer unterliegen. Höhere Auskunft gibt das Hauptzollamt im alten Rheinbahnhof, Rheinbörsenstraße.

Der Kommandeur der Wiesbadener Schutzmannschaft. Königl. Polizei-Inspektor, Hauptmann der Reserve Reichmann, zurzeit Militärpolizeimeister der Festung Ulm, ist zum Generalstab des Feldheeres als Militärpolizeimeister der Stadt Wiesbaden und Leiter des Sicherheitsdienstes für das Hauptquartier des Oberbefehlshabers berufen worden. Hauptmann Reichmann tritt sein neues Amt am 15. Oktober c. an.

Ein Bruch der Hauptwasserleitung. Gestern nachmittags 6 Uhr quoll aus der Kreuzung der Schwabacher- und Dohmeimer Straße infolge eines Bruchs der Hauptwasserleitung das Wasser aus den Fugen des Straßensplatters in gewaltiger Menge hervor und überschwemmte die ganze Umgebung. Seitens des Wasserwerks wurde durch Sperrung der Hauptleitung dem Wasserabfluß Einhalt geboten.

Bermittler Kurgast. Seit kurzem wird ein hier zur Kur weilender Herr aus München vermisst. Vor einigen Tagen erst war er hier in einem Hotel abgeblieben. Von dort ist er dann weggegangen unter Hinterlassung eines Schreibens, wonach er sich des Lebens zu nehmen beabsichtige. Und diesen Plan scheint er auch zur Ausführung gebracht zu haben. Es wurde nämlich in Dieblich am Rhein Stod und Gut des Mannes gefunden, woraus geschlossen wird, daß er in den Rhein gesprungen ist.

Die Geheimfälscherei wurde in Dohheim aufgedeckt. In Weidenstadt war eine Kuh von der Weide weg gestohlen worden. Die Spuren wiesen nach Dohheim. In der Höhe des Dorfes, nicht weit vom neuen Friedhof, wurde denn auch die Stelle entdeckt, wo das Tier abgeschlachtet worden war. Kopf und Haut fand man nicht weit davon im Wald begraben. Das Fleisch sollte in einer Chaise nach Wiesbaden, wie man hört, in ein Hotel in der Wilhelmstraße, gebracht werden. Das Fleisch fiel jedoch dem Hilfsfeldwächter Wagner auf, er hielt es an und fand in zwei großen Körben das Fleisch; vertrocknete Blätter, die noch daran hingen, wiesen darauf hin, daß das Tier im Wald abgeschlachtet worden war. Als Täter sind vier Soldaten, davon drei von Dohheim, festgenommen worden. Vor ca. 6 Wochen wurde schon einmal eine Kuh von der Weidenstadter Weide gestohlen, ohne daß damals der Diebstahl aufgeklärt werden konnte. Jetzt nimmt man an, daß das Tier auf dieselbe Weise verschwunden ist.

Traubenbierstehl. In Schierstein wurde eine Frauensperson von hier angehalten, die 15 Pfund Trauben aus den dortigen Weinbergen zusammengelesen hatte. Nachdem ihr die Trauben abgenommen worden waren, wurde sie einige Stunden darauf wieder mit 5 bis 6 Pfund Trauben angehalten, die sie ohnmächtig entwendet hatte. Sie legitimierte sich, wie die „Schiersteiner Ztg.“ meldet, als Bedienstete eines der ersten hiesigen Hotels.

Der Raubmörder Krenn scheint sich über die Bemerkung seiner Revision nicht allzu sehr aufzuregen. Wenn sein Verhalten auch nicht mehr ganz die früher zur Schau getragene vollständige Gleichgültigkeit doggen, was aus ihm wird, widerspiegelt. Als ihm die Bemerkung seines Rechtsmittels bekannt gegeben wurde, da hat er, wie man sich erzählt, geäußert, die wenigen Tage würden auch noch vorübergehen. Er selbst scheint dennoch jede Hoffnung auf Begnadigung aufgegeben zu haben. — Der Gang der Dinge ist nunmehr der, daß die Königl. Staatsanwaltschaft Bericht über die Angelegenheit erstattet, und daß darauf hin entschieden wird, ob der Verbrecher freier Lauf gelassen oder ob die Todesstrafe in Aussicht genommen werden.

Wieder-Jubiläum. Am morgigen 1. Oktober sind 40 Jahre verfließen, daß Herr O. Zahn, Mitglied des Kurorchesters, im Hause der Frau J. Wolter Wwe., Römerberg 36, wohnt. — Im Hause des Herrn Anton Müller, Fischerstraße 7, gibt es ein Doppeljubiläum, da die Familien Zahn und Dörr gleichzeitig

leben, und zwar still von Element und Joub. Unsere Truppen ziehen, indem sie die feindlichen Nachhut verfolgen, das Dorf Wald von Eimen, Baulingen, Schöningen und das Fort Ralzig besetzen sich in weiterer Sicht. Weiter südlich rücken ebenfalls auf der Hochfläche nördlich von Sella vor. In der Ambassade war der Tag durch heilige, von den Deutschen in den rechten Hügel unternommene Angriffe gekennzeichnet. Grindliche Kämpfe sind in der Gegend von Bouquionville, in den Höhen von Brémont-Rotze Dame und im Norden von Atull im Gange. Im Zentrum um auf der linken Seite unsere Appen ihr Erbringen tritt, besonders im Norden der Eisenbahnlinie von Thierbrunn. Die bemächtigt und des Dorfes Marret erreichen den linken Rand von St. Marie en B. Unsere Linien sind gering.

Der belgische Bericht.

W. T. B. London, 28. Sept. Neuer. Am 28. September ist die belgische Armee in der Morgendämmerung die deutsch-ungarische Armee in der Richtung von Harnes an. Der Kampf begann mit einer heftigen Artillerievorbereitung, die einige Stunden dauerte. Im Bereich mit den belgischen Batterien wirkten mehrere französische und englische Batterien sowie einige Schiffe englischer Flotte mit, welche die Küstenabteilungen des Feindes die schwachen Punkte seiner Verbindungen unter Feuer nahmen. In dieser Vorbereitung gingen unsere Infanterie und die benachbarte englische Infanterie zum Angriff auf die stark organisierten Stellungen vor. Die Truppen weiteten sich miteinander aus. Unsere Truppen nahmen alle Stützpunkte und Verbindungsstellen der ersten feindlichen Stellung, übergriffen sie und gingen ohne Unterbrechung zum Angriff auf die erste stark organisierte Stellung des Feindes vor. Trotz des feindlichen Widerstandes und verpöbliger Gegenangriffe, die der Feind anders zu beiden Seiten der Eisenbahn nach Driest unternahm, um unsere Infanterie einzubringen die ganze von den Deutschen noch ab der letzten vier Jahre fast besetzten Zone des Haut- und unteren Waldes und alles Gelände bis zu der Linie, die durch Orte Weunen, Pictrenhoel (?), Ehoerphalte (Ehoap Boille ?) und Ehoerphalte begrenzt wird. Der erste Fortschritt betrug ungefähr 1 Kilometer. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht. Die von den Belgiern gemachten Gefangenen betragen 4000. Die Gefangenen sind noch nicht gezählt. Auch wurden besonders eine vollständige Batterie von 15-Zentimeter-Geschützen mit Munition und Material sowie einige Granaten von sehr erheblichem Kaliber erbeutet. Auch beträchtliches Material ist in unsere Hände gefallen. Zahlreiche Tote liegen auf dem Schlachtfeld und erweisen die Verluste, welche die Deutschen erlitten haben.

21 000 Bruttoregistertonnen.

W. T. B. Berlin, 29. Sept. (Amtlich.) Im Sperrgebiet von England versenkten unsere Unterseeboote 21 000 Tonn. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zur Torpedierung eines französischen U-Bootes.

W. T. B. Paris, 28. Sept. Eine Sabotagemeldung bestätigt Wiener Nachrichten von der Torpedierung eines französischen Unterseebootes im Adriatischen Meer. Es handelte sich um das Unterseeboot „Circe“, das nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt sei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 29. Sept. Tagesbericht: Galatienfront: Die Kämpfe am Libanosce dauern. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Unverbrüchliche Treue der Türkei.

Br. Breslau, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die nach hier vorliegenden Meldungen verlaufen, trat der dem Eindruck der militärpolitischen Lage ein türkischer Ministerrat in Konstantinopel zusammen, der beschloß, an dem bewährten Bündnis mit den Zentralmächten unter allen Umständen festhalten. Enver-Pascha erklärte in einer Ansprache, daß er einem etwaigen Ausweichen Bulgariens keine scheidende Bedeutung für den Ausgang des Krieges messen könne.

Die finnische Königswahl wieder verschoben.

S. Stockholm, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nach den heutigen Helsingfors Zeitungen wird die finnische Königswahl wiederum verschoben werden, um die eine Einkimmigkeit unter den Parteien zu erzielen. Die Regierung hat bereits alle Verfassungswürde fertiggestellt, welche das Vetorecht des Königs und das Budgetrecht in demokratischem Sinn verschoben. Die Regierung hält es für wichtig, daß der Landtag den Vorschlag vor der Königswahl annimmt. Man wünscht eine Sammlung aller Parteien durchzuführen und hofft besonders, daß die publikanischen Agrarier auf den Kompromißvorschlag eingehen werden.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 29. Sept. Amtlich wird gemeldet: In der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. In der albanischen Front bei Berat scheiterten italienische Angriffe. Der Chef des Generalstabes.

Die falschen Gerüchte von einem österreichisch-italienischen Sonderfrieden.

W. T. B. Wien, 29. Sept. (Wiener Korrespondenz-Bureau.) Aus der Agency Stefani demontierte, aus Italien kommende Meldung über einen Sonderfrieden zwischen Österreich-Ungarn und Italien würde in der nächsten Zeit mit Italien einen Sonderfrieden schließen, wird von Seiten noch immer verbreitet. Wir sind bemüht, auch österreichseits die vollkommene Unrichtigkeit dieser Nachricht neuerlich festzustellen.

Für die neunte Kriegsanzleihe!

Für sein Vaterland zu schwärmen in Zeiten strenger Not ist eine billige Sache. Der wahrhaftige Patriotismus zeigt sich erst in den Tagen der Gefahr und der Not bereit, alles hinzugehen für sein geliebtes Deutschland; und dabei verlangt dieses nur von Soldaten das Blut, vom Bürger der geliebten Heimat nur einen bescheidenen Teil seines Guts.

H. Hrenbach,

Präsident des Deutschen Reichstags.

Wer heute — angeht des ausgesprochenen Verdammungswillens unserer Feinde — nicht soviel Kriegsanzleihe zeichnet, wie er kann, der versündigt sich nicht nur an seinem Vaterlande, sondern auch an seinen Kindern, deren Zukunft zu sichern die Kriegsanzleihe bestimmt ist.

Dr. Graf Schwerin-Böwis,

Präsident des Hauses der Abgeordneten.

35 Jahre dort wohnen. — Jahn Jahre sind morgen verfließen, daß Herr Georg Müller Wäcker des Hotels „Einhorn“ ist. — Verlosung Nachrichten. Dem Verbandshauptmann Gebhard Graf wurde der Königl. Kronenorden 2. Klasse, dem technischen Bundeslehrer Fente der Königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen. — Regierungsrat Richter in Hildesheim ist auf seinen Antrag vom 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt worden. — Dem Reichsbildner E. G. zu Hildesheim ist die Gemeindegliederliste der Reichsbildner vom 1. Oktober ab auf Probe übertragen worden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

H. Frankfurt a. M., 29. Sept. Durch Kurzsicht entstand Samstagabend in einem Restaurant der Straßenbahnlinie 18 ein Brand, bei dem zwei Personen so erheblich verletzt wurden, daß sie dem Krankenhaus zugewiesen werden mußten. — Die hiesigen Metallarbeiter sind in eine Kohabewegung eingetreten und fordern als Ausgleich der früheren Teuerung eine Lohnsteigerung von 25 Proz. mit für die Lebensmittelversorgung mindestens 10 Pfund Kartoffeln pro Kopf und Woche.

Sport.

Fußball. Spielvereinigung Wiesbaden schlägt im Spiel um die Mittelrhein-Kaiserkrone den Kreisniederhessener Fußballverein mit 8:3 (2:3). Spielvereinigung 1 h gewinnt überraschend hoch gegen die 1. Elf des Kreisniederhessener Fußballvereins von 1908 nach hiesigem Spiel 9:1. — Gymnastikverein Wiesbaden trat am vergangenen Sonntag in Frankfurt a. M. dem dortigen Fußballverein zum Verbandsspiel gegenüber. Frankfurt war durch bekannte Spieler, wie Reuter, Jodel, Gnack, Braun u. a., vorzüglich verstärkt. Zudem wollte es im Wiesbadener Sturm nicht recht kappen, so daß Frankfurt das Spiel mit 4:6 für sich entscheiden konnte. (3:0).

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for country, unit, and rate. Includes entries for Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien, and Heligoland.

Ausländische Wechselkurse.

w. Zürich, 28. Sept. Wechsel auf Deutschland 66.50 (zuletzt 65.50), auf Wien 86.50 (85.25), auf Holland 218.50 (210.50), auf New York 4.55 (4.42), auf London 21.00 (21.—), auf Paris 52.— (50.75), auf Italien 70.50 (68.50), auf Kopenhagen 186.— (182.—), auf Stockholm 149.— (147.50), auf Christiania 186.— (183.—), auf Petersburg 58.— (58.—), auf Madrid 108.— (107.—), auf Buenos-Aires 200.— (200.—). w. Amsterdam, 28. Sept. Wechsel auf London 9.96 (zuletzt 9.91), auf Berlin 81.70 (81.45), auf Paris 38.25 (38.10), auf die Schweiz 47.20 (47.55), auf Wien 17.90 (17.—), auf Kopenhagen 62.50 (62.425), auf Stockholm 66.80 (70.025), auf New York 0.— (2.07).

Banken und Geldmarkt.

Reichsbank Berlin, 29. Sept. In der gestrigen Monatsitzung des Zentralausschusses vorwies Präsident Exzellenz Dr. Havenstein auf die günstige Entwicklung des Standes der Reichsbank und lobte insbesondere die Zunahme des Goldbestandes der Bank hervor. Weiterhin betonte er, daß die Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe einen recht günstigen Verlauf nehmen und daß auch unter Berücksichtigung der großen Schatzanleihekäufe die Aussichten für den Erlös der Anleihe sehr befriedigend seien.

Zahlungsverkehr mit der Sowjetrepublik. Berlin, 29. Sept. Der Berliner Börsenvorstand hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage beschäftigt, ob der unter dem 30. Juli d. J. gefasste und veröffentlichte Beschluß, betreffend die Hinausschiebung der Erfüllung laufender Verpflichtungen in Rubelauszahlung in Rußland, gegenüber den zwischen den Deutschen Reich und der russischen Sowjetrepublik geschlossenen Zusatzvertrag und dem am 27. Aug. 1918 vereinbarten deutsch-russischen Privatvertragsabkommen aufrecht zu erhalten, oder ob der Zeitpunkt der Erfüllung als mit dem 29. September d. J. eingetreten zu erachten sei. Es wurde beschlossen, daß ein geregelter Zahlungsverkehr mit den russischen Reich und innerhalb desselben noch nicht besteht, und die Erfüllung der in Rede stehenden Verpflichtungen deshalb noch nicht erfolgen kann. Diese als zu den vereinbarten Bedingungen fortbestehend anzusehen sind, und daß der Börsenvorstand die Erfüllungswahl dafür zu gebührender Zeit festzusetzen haben wird.

Industrie und Handel.

Dividenden von Papierfabriken. Halle a. S., 29. Sept. Die Crollwitzer Aktien-Papierfabrik schlägt die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. vor, die Ammerdorfer Papierfabrik eine Dividende von 86 Proz.

Wahrung wirtschaftlicher Interessen in Petersburg. Der Handelsvertragsverein teilt in dem eben erschienenen Septemberheft seines Vereinsorgans mit, daß er wie in Moskau so auch in Petersburg jetzt einen ständigen Vertrauensmann einsetzt und einschlägige Wünsche bezüglich dort zu erledigender Aufträge für beide Bezirke seiner Geschäftsstelle, Berlin W. 9, Köthener Straße 28/29, mitgeteilt werden können.

Reklamen. Rasier-Crème-Pulver

Rasier-Crème-Pulver Jwezzett hygienischer als verderbliche Rasier-Cremes und billiger. J. D. Stiefel, Offenbach a. Main. F 149

In Rudolf Bangels 965. Katalog findet sich auf Tafel XI die Abbildung einer kunstvoll gearbeiteten eisernen Truhe, die f. Zt. zum Mobiliar des „Deutschen Bundestags“ gehört hat. Die Versteigerung des interessanten Stückes wird Mittwoch, den 2. Oktober, nachmittags erfolgen.

Wettervoraussage für Dienstag, 1. Oktober 1918 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnde Bewölkung, vereinzelt Niederschläge, kälter.

Table with columns for location (Biebrich, Caub, Mainz) and water level (Fogel) against a reference point (gegen 2.12 am gestrigen Vormittag).

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Hauptredakteur: K. Jegerdort. Verantwortlich für den Inhalt und politische Nachrichten: K. Jegerdort für den Inhalt und Nachrichten: E. Roscher für den Inhalt u. Provinzialteil: E. Roscher; für den Inhalt: E. G. für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau, sämtlich in Wiesbaden, Traut u. Metzger der 2. Schillingergasse Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Geschäftsstelle der Geschäftsleitung 12 bis 14 III.

Ämtliche Anzeigen
Sonnenberg

Bekanntmachung.
Ausgabe von Margarine am Dienstag, den 1. Okt. in den hiesigen Geschäften; 50 Gramm für jeden Einwohner, der verfassungsberechtigt ist. Die Lebensmittelausweiskarte ist voranzulegen.
Sonnenberg, 30. 9. 18.
Buhelt, Bürgermeister.

Nichtämtl. Anzeigen

la. Scheuerbürsten,
5 reihig, solange Vorrat, vorzüglich anzubieten. **Drog. Backe, Lammstraße 5.**

Mandelaroma, Zimtaroma, Zitronenaroma, Ingweraroma
empfiehlt die **Flora-Drogerie** Str. Burgstraße 5.

Zitronensaft
aus frischen Früchten, geeignet für Limonade, ungekühlt für Speisezwede, empfiehlt, solange Vorrat

Drogerie Mexi
Mittelberg 2, Tel. 652

Leiterwagen
Nr. 38, 48, 58, 68.
Bevor Sie den kaufen, sehen Sie sich meine starken und billigen Wagen an.
Rittler, Wehrstr. 47

Hosenträger

Gamaschen fürs Feld.

Herm. Rump,
Moritzstr. 7. 961

Katten- und Mäuse-
bef., auch Wühlmause-Vertilgungsmittel, durchaus zuverlässig. **Drog. Bode, Lammstraße 5.**

Güte für alt u. ja. D. preisw. zu verk. **Kempfer Hermannstr. 1. 1. Et.**
Neue Nähmasch., Rundschiff, Schwinaidhoff, versenkbar, zu verk. **Reiche, Reichstraße 13. 1. Et.**

Brillanten, Perlen
Schmuckfaden, Uhren, Ketten, Service, Solale, Leuchter, Bestecke, Standuhr, etc. **Reiche, Reichstraße 13. 1. Et.**
Telephon 4139.

Königl. Klassen-Lotterie.

Die Frist zur Erneuerung der Lose zur 4. Klasse läuft bei Verlust des Anrechts am 2. Oktober cr., abends 6 Uhr ab.

Die Königl. Lotterie-Einnehmer Wiesbadens.

Reisen Sie nicht ab
ohne Ihr Gepäck zu versichern.
Je Mk. 1000.— Wert Mk. 2.— Prämie
mit 60 tag. Gültigkeit für jegl. Bahn- und Post-Transport, einschließl. Teildiebstahl, sowie Hotel-Aufenthalt (Feuer- und Diebstahls-Gefahr).
Policen sofort erhältlich durch
Born & Schottenfels
Hotel Nassauer Hof. Tel. 680. 793

Prima Weißtraut
jeder Kopf steifst
per Ztr. 8 Mk., per Pfd. 10 Pf.
M. Sattmer
Schwalbacher Str. 93.

Gehr felt. Gelegenheit!
2 sehr schöne Grammophon mit u. o. Triola, Platten zum Ausleihen sehr billig.
Seip, Bertramstraße 25.

Brillanten, Perlen,
Service, Leuchter, Bestecke
kaufen zu hohen Preisen
Lufig, Lammstr. 25.

Indian Motorrad
zu kaufen gesucht.
Doerentkamp, Adolfsallee 35, Tel. 5003.

Puppenwagen
mit oder ohne Kuppe zu kaufen gesucht. **Oferian u. G. 884 Tagbl.-Verlag.**

Stippenheft
1,5 Mtr. lang, 4 Stück gesucht. **Pied, Spiegelgasse 7. Tel. 6078.**

Unbekämmte Haare!
Karlstraße 2. **Starrren.**

Mk. 100.— Belohnung
wolle ich den beiden jungen Leuten, welche am Freitag, den 27. Sept., abends zwischen 1/11 bis 11 Uhr, im Hause Riederwaldstraße 4 fünf wertvolle Scheiben eingeworfen und die Kontakte der Klingelleitung abgerissen haben und sichere ihnen Straffreiheit zu, wenn sie sich bei mir freiwillig melden und den Namen ihrer Auftraggeberin nennen.

Mk. 100.— Belohnung
erhalten auch die Briefschreiberinnen von mir, welche mich und meine Familie, sowie Personen meines Bekanntenkreises seit Jahren mit den unflätigen anonymen Briefen belästigen, unter Zusicherung der Straffreiheit, wenn sie mir ihre Auftraggeberin angeben.

Mk. 100.— Belohnung
sichere ich auch eventuellen Zeugen zu, wenn sie mir die Urheberin dieser Schandthaten so nachweisen, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann.
Carl Kahr, Riederwaldstr. 4, Post. Fernsprecher 6094 u. 5042.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.
Tierarzt Dr. M. Meyer,
Dotzheimer Straße 61.
Fernruf 3567.

Schönheitspflege
ist Vertrauenssache.
In meinem Institut wird die Gesichtspflege in vernunftgemäßer, gesundheitlicher Weise auf streng wissenschaftlicher Methode ausgeführt.
Spezialität: Schmerzloses Entfernen von Warzen, Leberflecken, Grieskernen und lästigen Pickeln.
P. Seiffe, Webergasse 3,
neben Nassauer Hof,
Damen-Friseur-Etagengeschäft.

Gelegenheit.
bietet sich den geehrten Herrschaften, jetzt ihre alten
Zahngelüste
in jeder Fassung, sowie Reinplatin und Brennstoff zu verkaufen. Bitte dieselben bereit zu halten. Bei die höchsten Preise und bin Mittwoch, den 2. Oktober von 9-6 Uhr, im Hotel Einhorn, Zimmer 2, Marktstraße 32.
E. Rosenfeld, amtl. bezeich. Kauf.

Anzindeholz per Saft Mk. 1.50
Abfallholz per Saft Mk. 2.50
astreine und Bretter für Schreinerzweck auch Latten, ferner kurze Nischen-Bretter liefert frei Haus
W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße
Telephon Nr. 84. 10

Die glückliche Geburt eines Mädchen zeigen an
Siegfried Metzger u. Frau
Friedel, geb. Sobornheim.
WIESBADEN, 28. September 1918.

Nachruf!
Erit jetzt erhalten wir die traurige Gewissheit, daß der seit 21. 8. 18 vermißte Flieger-
schütze
Gefreiter Philipp Born
den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. In den nur wenigen Tagen seiner Zugehörigkeit zur Staffel haben wir ihn als einen bescheidenen und freundlichen Kameraden schätzen gelernt und werden seiner Heldentat ehrend gedenken. F 636
Im Namen der Offiziere und Fliegerbesatzungen einer Schlachtstaffel:
Herrmann
Leutnant und Staffelführer.

Cäcilien-Verein Wiesbaden
E. V.
Die Proben zu „Walpurgisnacht“ und zu „Menschenschicksal“ von Hans Weisbach beginnen am Donnerstag, den 3. Oktober, im kleinen Kurhaussaal, für Damen um 7 Uhr, Herren um 8 1/2 Uhr. Sangeskundige Herren werden um ihren Beitritt oder Unterstützung gebeten.
Der Vorstand. F 602

Hüfthalter : : : **Mk. 19.—**
Badfisch-Korsetts **Mk. 19.50**
in gutem, waschbaren Stoff.
Korsetthaus Robita, Langgasse 25.

Bücher-Ankauf H. Sieh, Buchh. (n. Hauptpost), Rheinstraße 27.

Bio-Stahl, ein vorzügliches, nicht eisenhaltiges Stärkungsmittel, ein guter Ersatz f. Malzpräparate. Paket 2.50 Mk. 841
Hauptniederlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Gesuche
Dotzheimer Straße 86, Rechtsanwalts-Büro in allen Militär- und Zivil-Angelegenh., Hilfsdienst, Erbschaftssachen, Steuer-Reklamationen. **Feith, früher Rechtsanwalt.**

Frisch eingetroffen:
1 Waggon Weißkohl (incl.)
1 Waggon Trauben (ausl.)
Verkauf bei
Knapp, Friedrichstraße 8.

Einmach-, Spül-, Futter-,
Blumenkübel, Weidheimer
verkauft **Zaner, Göttenstraße 2.**

Turnstunden.
Zu meinen Turnkursen für Frauen, Mädchen, Knaben u. Kinder von 4 Jahren ab erbitte gefl. Anmeldungen. **Frau Frieda Sauer von Felcke** staatl. gepr. Lehrerin
Adelheidstr. 33, Pt. Fernspr. 4655.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a.G.
(ALTE STUTTGARTER)
Größte europäische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
Einzigartige Neuerung durch Versicherung mit beweglicher Prämie
Für Staats-, Gemeinde- und Privatbeamte: Versicherung nach dem jeweiligen Gehalt
Für freie Berufe mit steigendem Einkommen: Versicherung mit beliebiger Prämiensteigerung und entsprechender Erhöhung der Versicherungssumme
In allen Fällen ohne neue ärztliche Untersuchung
Auskünfte kostenlos durch die Bank und Generalagent **Richard Ad. Meyer, Wiesbaden, Marktplatz 3.**

Osram - 1/2 - Wattlampen
Flack, Luisenstraße 44, neben Residenz-Theater. Telephon 747.

Heinrich Fried
Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte
Wiesbaden
Fernruf 6599 Kirchgasse 50/52
Bringen Sie mir jetzt schon Ihre Winter-Hüte jeglicher Art zum Umpressen u. Umarbeiten nach den neuesten Modellen, da wegen Mangel an Arbeitskräften rasche Lieferung später unmöglich ist.

Damen-Kopfwash-Toiletten
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an Damenfriseur Schröder, Kirchgasse 29.

Ausgetämmte Frauenhaare
kauft für Heereszwecke zum Höchstpreis die von der Kriegs-Rohstoff-Abtlg. Berlin ernannte **Großaufkäufer Gustav Herzig.**
Auch Männer schnitthaare werden zu höchsten Tagespreisen gekauft.
Annahmestelle: Webergasse 10.

Perlkränze
u. präp. Dauerkränze
B. von Santen
Friedrichstraße 47.

Hanf-Bindsfaden
in allen Stärken vorrätig.
H. Süßenguth
Reichstraße 22. —

Starke Eimer
Stück 1 Mk. Goldschmidt
Philippstraße 33. P. 1.
Senforn, Nachholherb., Kammel, Haarbüttenf. u. Reichelferschnel, zu h. 5
Norwie, Moritzstraße 4.
Ich suche bis
4 Morgen Ackerland (keine Pauslage, kein Spekulations-Objekt) in Sonnenberg, Nähe Wiesbadens, gegen Barzahl zu kaufen. Off. mit gen. Ang. der Lage und des billigsten Preises unter
Kaiser-Str. Ring 15, P. 2
Ich. M. a. Möbelm.
Junger Mann
franz. in Stenographie u. Schreiben, find. ausrichts. reiche gute Stell. Vorzustellen bei **Dir. Abt. Hofauer** Str. 3, Wiesbad. Adolfsbühne, Tel. 1966.

Lehrling
aus guter Familie von Drogerie- u. Kolonialw.-Geschäft sofort gesucht. Näheres unter u. 884 an den Tagbl.-Verlag.